www.industriesalon.de

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED im VEB Werk für Fernsehelektronik

WF sender

1. Novemberausgabe
Nr. 36/77
Preis 0,05 M

Initiativen und Taten zu Ehren des Roten Oktober

Ehrenbanner der SED-Bezirksleitung für hervorragende Leistungen des Betriebskollektivs

Im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des Roten Oktober haben die Arbeiter, Meister, Ingenieure und Wissenschaftler des Werkes hervorragende Leistungen vollbracht. Dafür wurde unser Betriebskollektiv durch Genossen Karl-Heinz-Nadler, Sekretär der SED-Bezirksleitung, am 28. Oktober 1977 auf einem Meeting im Werkteil Diode mit einem Ehrenbanner ausgezeichnet. An dieser Auszeichnung nahm Genosse Otto Seidel, 1. Sekretär der Kreisleitung Köpenick teil.

Betriebsdirektor Genosse Horst Kreßner berichtete über die bisherigen Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb, dankte im Auftrage der Zentralen Parteileitung den 320 Kollektiven für diese Leistungen, die bis Ende Oktober den Plan der industriellen Warenproduktion anteilig zum Jahr mit 84,4 Prozent erfüllen.

Käte Voland, Mitglied des Kollektivs der sozialistischen Arbeit „Salut" dankte für diese hohe Auszeichnung und überreichte Genossen Karl-Heinz Nadler neue Wettbewerbsverpflichtungen zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR.

Foto: Kühl

Wir und der Rote Oktober

Vor 60 Jahren wurde durch die Große Sozialistische Oktoberrevolution eine neue Epoche in der Entwicklung der Menschheit eingeleitet.

35 Jahre nach diesem historischen Ereignis wurden wir geboren. Der Sozialismus war für uns von Anbeginn unseres Lebens Gegenwart und Zukunft.

Der Sozialismus bestimmte unsere persönliche Entwicklung und führte uns zu den Erkenntnissen der Lehre des Marxismus-Leninismus. Wir sind bemüht, die Weltanschauung der Arbeiterklasse in unserer täglichen fachlichen und gesellschaftlichen Arbeit bewußt anzuwenden.

Unsere Väter und deren Väter fügten dem Imperialismus schwere Niederlagen zu. Für den Jugendverband und somit auch für uns gilt es, den Kampf für den Sieg des Sozialismus und des Friedens in der Welt fortzusetzen.

Wir verpflichten uns, die Politik von Partei und Regierung offensiv und parteilich zu unterstützen und alle übernommenen fachlichen Aufgaben termingerecht und in hoher Qualität zu erfüllen.

**Reinhard Peters,
E-Mechaniker, TM-3;**

**Gert Bochmann,
E- Mechaniker, TM 3**

HEUTE:

**Seite 3—6
Berichte von der Intensivierungskonferenz der BPO**

www.industriesalon.de

1917 · 1977

Von Freund zu Freund

In Vorbereitung auf den Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, die vor 60 Jahren eine Wende in der Geschichte der Menschheit einleitete, organisierte der DSF-Vorstand der Grundeinheit Diode einen Wissenswettbewerb unter dem Motto „Von Freund zu Freund".

Mit zehn Fragen wurde nach bekannten und auch nur am Rande vermerkten Informationen über die Sowjetunion gefragt. Mit den vielfältigen Fragen wurden alle Kollegen und Kollektive des Werkteils angesprochen. Unter den Antworten mußte die richtige ausgewählt werden.
Die Bereichskassierer der DSF und einige Mitglieder des Vorstandes ermittelten die 20 Preisträger. Insgesamt 98 Kollegen hatten ihre Antworten dem DSF-Vorstand übergeben. Lexika, Atlanten und die „Freie Welt" trugen dazu bei, die richtigen Antworten zu finden. Häufig gaben die Fragen Anlaß, im Kollektiv zu diskutieren, und waren Anregung, mehr über das Freundesland zu erfahren. Es gelang jedoch nur einer Kollegin, alle zehn Fragen richtig zu beantworten.

Kollegin Karin Wilke aus dem Kollektiv „Sputnik" erhielt dafür den 1. Preis.

Unter den Einsendungen mit neun richtigen Antworten entschied Fortuna über die Reihenfolge der Preisträger. **Der 2. Preis ging an Kollegen Gerd Schlaak** aus dem Kollektiv „2. Plenum" und den **3. Preis erhielt Kollegin Renate Guttzeit,** Kollektiv „Sputnik".

Die weiteren Preisträger sowie die richtigen Antworten werden in der DSF-Vitrine des Werkteils bekanntgegeben.

Die Zusammenkunft des DSF-Vorstandes und der Bereichskassierer wurde genutzt, um der Freundin Serene Dierks die Glückwünsche zu ihrer 25jährigen Mitgliedschaft in unserer Freundschaftsgesellschaft auszusprechen. Ein Bildband über Moskau, Urkunde und Blumen waren der Dank und die Anerkennung für ihre aktive DSF-Arbeit.

Schroeder, Vors. d. DSF-WT-Vorst. Diode

Kollegin Renate Guttzeit erhielt den dritten Preis. Foto: Borch

Bilanz des Kollektivs „Bertha von Suttner" im 60. Jahr des Roten Oktober

Unser Kollektiv stellte sich zu Ehren dieses Jahrestages ökonomische sowie gesellschaftliche Verpflichtungen. Es ist uns durch den persönlichen Einsatz aller Kollektivmitglieder gelungen, diese Verpflichtungen bis zum 30. September zu erfüllen.

Unser Haushaltsbuch weist bis einschließlich III. Quartal eine Einsparung von 67 609,52 M aus. Wir arbeiten nach einem kollektiv-schöpferischen Plan sowie nach der Smirnow-, Saratower- und Bassow-Methode. In der Neuererarbeit haben wir eine Beteiligung von 46,1 Prozent. Die Hälfte aller Brigademitglieder sind in der Zivilverteidigung. Am 24. September beteiligten sich alle Kollegen am Subbotnik. Alle Kollektivmitglieder sind in der DSF organisiert. Wir werden auch im IV. Quartal weiter unsere eingegangenen Verpflichtungen gemeinsam mit allen Kollektivmitgliedern realisieren, um das Planjahr 1977 erfolgreich abzuschließen und einen guten Anlauf für das Jahr 1978 zu erreichen.

Kurt Graetz
Kollektivleiter
„Bertha von Suttner", RS 5

Kollektiv „Käthe Kollwitz", RV 4

Der 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution ist ein Ereignis von größter politischer Bedeutung, ein Ereignis, das den Gang der Weltgeschichte in neue Bahnen lenkte.

In Vorbereitung dieses Jahrestages haben wir als Kollektiv der sozialistischen Arbeit und Kollektiv der DSF folgende Aktivitäten durchgeführt:

— Die Arbeit nach sowjetischen Neuerermethoden hat sich gelohnt. Bei der Anwendung der Bassow-, Smirnow- und der Arefjewamethode sowie bei der Arbeit nach dem Saratower System konnten wir unser Einsparungsziel um acht Prozent überbieten.

— Die Schulen der sozialistischen Arbeit haben uns als Kollektiv geholfen, die Neuererarbeit zu verbessern.

Fünf Kollegen arbeiten mit an einer NVE, und fünf Brigademitglieder sind bei der Realisierung von Neuerervorschlägen dabei.

— Im Mai besuchten wir die Ausstellung „Das wissenschaftliche Sibirien"

— Wandzeitungen wurden von uns zu folgenden Anlässen gestaltet:

- 32. Jahrestag des Sieges über den Hitlerfaschismus
- Woche der DSF
- 30. Jahrestag der Gründung der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft.

Wir beteiligten uns auch an DSF-Veranstaltungen und lesen seit vier Jahren die „Presse der Sowjetunion", „Die Sowjetfrau" und „Sputnik".

Viel könnte noch aufgezählt werden. Dazu gehört der Sondermarkenverkauf (8 Bogen), die silberne Ehrennadel der DSF 1971, die goldene Ehrennadel der DSF 1972 und die Verteidigung des Ehrentitels „Kollektiv der DSF" seit 1973. Unser Kollektiv hat einen würdigen Beitrag zur DSF-Arbeit geleistet.

Unsere Verbundenheit zum Lande Lenins

Wir haben uns im Kollektiv „Otto Buchwitz", RF, Gedanken gemacht, wie wir den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution würdig vorbereiten können.

Wir wollten mit anspruchsvollen Leistungen einerseits und andererseits die Verbundenheit unseres Kollektivs zum Lande Lenins zum Ausdruck bringen.

Die Notwendigkeit, besondere Initiativen zu entwickeln, wird darüber hinaus dadurch unterstrichen, daß unser Kollektiv bisher zweimal mit dem Ehrentitel „Kollektiv der DSF" und fünfmal mit dem Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit" ausgezeichnet wurde.

Wenn über die Erfüllung der Verpflichtungen gesprochen wird, dann sind die ökonomischen Ergebnisse nicht auszuschließen. Der Bereich RF hat den Plan Warenproduktion per September übererfüllt und die ANG-Kosten (Ausschuß — Nacharbeit — Garantie) unterschritten. Wir lesen seit 1976 regelmäßig die Zeitschrift „Sowjetunion" sowie das Magazin „Sputnik". Unser Zehnergruppenleiter ist für die Beschaffung verantwortlich. Unser Kollektiv hat sich die Bassow-Methode zu eigen gemacht, die dem Ergebnis nach erfolgreich angewendet wurde. Die Arefjewa-Methode, nach der wir im Kollektiv arbeiten, hat mit Sicherheit zu dem ökonomisch guten Gesamtergebnis beigetragen. Wenn unser Kollege Kater den schöpferischen Ingenieur-Paß zur Grundlage seiner Arbeit gemacht hat, so steht der Grundgedanke von Saratow Pate.
Zu Ehren des Roten Oktober ging das Bereichskollektiv RF eine Verpflichtung ein, im Monat Juli 1977 erstmalig seit Bestehen des Bereiches die Ein-Millionen-Grenze der Gesamterzeugung zu überbieten. Diese Verpflichtung wurde mit 100 000,— M überboten. Das Kollektiv „Otto Buchwitz" hat an diesem Ergebnis einen maßgeblichen Anteil.

Die Bitte des sowjetischen Außenhandelsunternehmens, zusätzliche Lieferungen für das Kosmonautenprogramm zu realisieren, war für uns eine echte Verpfichtung, und wir konnten mit Stolz an der Realisierung teilnehmen.

Wandzeitungen, Wissenstoto, Besuch von Ausstellungen usw. wären noch aufzuzählen. Nicht vergessen möchten wir die Teilnahme von acht Kollektivmitgliedern am Subbotnik im September.

Unter dem Aspekt, daß der Ursprung des Subbotniks im Lande Lenins liegt, leisteten sie 62 Stunden.

Wir können mit Stolz feststellen, daß — vor allem in Anbetracht des bevorstehenden 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution — die fälligen Verpflichtungen eingelöst, darüber hinaus aber eine Reihe weiterer Aktivitäten ausgelöst wurden. Wir denken, daß wir damit einen weiteren Beitrag zur Festigung des Bruderbundes beider Staaten zueinander geleistet haben und uns der bisherigen Auszeichnungen als würdig erwiesen haben.

Kollektiv der sozialistischen Arbeit „Otto Buchwitz", RF

www.industriesalon.de

EHRENTAFEL

Mit dem Ehrentitel „Aktivist der sozialistischen Arbeit" wurden anläßlich des 28. Jahrestages der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik ausgezeichnet:

Kollege Willi Stelzer, Schichttechnologe BPS 4
Kollege Michael Schragl, Meister BPE 2
Kollege Klaus Tümmel, Laborleiter BT 4
Kollege Heinz Will, Gruppenleiter A 2
Kollege Manfred Kuznierz, Brigadier TM 5
Kollege Günter Meißner, Mitarbeiter Plankoord. Ö 2
Kollege Joachim Bauer, Meister TM 2
Kollege Manfred Beuche, Kraftfahrer S 1
Kollege Norbert Gärtner, Ingenieur T 1
Kollege Sieghard Becker, Bereichsleiter EP
Kollegin Heidemarie Wiese, Werkstattschreiberin SPL 22
Kollege Wilfried Freibothe, Laboring. ST 1
Kollege Walter Horschig, Einrichter SPL 13
Kollege Horst Wrase, Kraftfahrer KT 1
Kollege Hasso Schäfer, Plasmabrenner KT 2
Kollegin Edeltraud Hantsche, Montiererin SPP 42
Kollegin Felicitas Bulla, Meßkraft SPP 2
Kollege Günther Hartung, Technologe TM 3

Allen Ausgezeichneten unseren herzlichsten Glückwunsch.

VEB WF Berlin, Ostendstr. 1–5

Liebe Genossen aus der DDR, liebe Freunde!

Gestatten Sie, daß wir Ihnen und damit dem Kollektiv des Werkes für Fernsehelektronik zum 28. Jahrestag der Gründung der DDR gratulieren sowie Ihnen alles Gute, Frieden, Gesundheit und Glück wünschen.

Kollektiv der Gesellschaft der Freundschaft mit der DDR des Moskauer Röhrenwerkes

Die Verleihung des Ehrenbanners ist uns Verpflichtung

Brief des WF-Kollektivs an die Partei- und Staatsführung

In diesen Tagen legen viele Werktätige aus Betrieben und Einrichtungen Rechenschaft über die hervorragenden Leistungen im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution ab. In Briefen an die Partei- und Staatsführung berichten viele Kollektive von neuen Vorhaben und Initiativen. Auch unser Betriebskollektiv gehört dazu. In diesem Brief heißt es:

Die Werktätigen des VEB Werk für Fernsehelektronik verpflichten sich, in Fortführung des sozialistischen Wettbewerbs zur Vorbereitung des 30. Jahrestages unserer Republik hohe Leistungen zur weiteren allseitigen Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik zu vollbringen. Den Jahresplan 1977 werden wir mit 101,4 Prozent erfüllen. Ausgehend von den Beschlüssen der 6. Tagung des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, im Ergebnis der Plandiskussion 1978 und der Intensivierungskonferenz der Betriebsparteiorganisation, gelang es dem Werkkollektiv, die staatlichen Aufgaben zum Planentwurf 1978 in den Hauptkennziffern Produktion, Wissenschaft und Technik, Grundfondsreproduktion und ökonomische Effektivität zu erreichen bzw. zu überbieten.
Der Plan Wissenschaft und Technik 1978 hat zum Ziel, die Entwicklungsarbeiten weiter zu intensivieren, um die durch Wissenschaft und Technik zu leistenden Beiträge u. a. zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, Effektivität und Exportfähigkeit unserer Erzeugnisse zu sichern. Dazu wurden vier Initiativprogramme zur beschleunigten Überleitung wissenschaftlich-technischer Ergebnisse in die produktive Nutzung gemeinsam von Arbeitern, Angehörigen der Intelligenz und Technikern erarbeitet. Mit den Verpflichtungen des Betriebskollektivs zum Gegenplan wird eine Überbietung des Nettogewinns erreicht. Grundlage dafür ist eine hohe Zielstellung zur Selbstkostensenkung im Rahmen des Planes Wissenschaft und Technik. Die Realisierung unserer Verpflichtungen für 1978 erfordert von allen Werktätigen hohe Anstrengungen und persönliche Einsatzbereitschaft auf der Grundlage der weiteren Rationalisierung und Intensivierung der Arbeitsprozesse.
Die Verleihung des Ehrenbanners der Bezirksleitung der SED ist uns Verpflichtung, den sozialistischen Wettbewerb zu nutzen und weiterzuentwickeln, um stetig die Kontinuität und Effektivität des betrieblichen Reproduktionsprozesses zu erhöhen und somit zur weiteren Erfüllung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik beizutragen.

Intensivierungskonferenz der BPO

Eine Kampfaufgabe von hohem Rang

Schlußwort hielt Minister Otfried Steger, Mitglied des ZK der SED

Am 26. Oktober 1977 fand die Intensivierungskonferenz der Betriebsparteiorganisation des VEB Werk für Fernsehelektronik statt. Unter dem Motto „Komplexe Nutzung aller Intensivierungsfaktoren – Kampfaufgabe ersten Ranges" berieten Rationalisatoren und Neuerer weitere Schritte zur höheren Effektivität und Produktivität. Die 270 Konferenzteilnehmer tauschten Erfahrungen darüber aus, wie sie die Zielstellungen der 6. Tagung des ZK der SED realisieren können. Besonders herzlich begrüßten sie Genossen Otfried Steger, Mitglied des Zentralkomitees der SED und Minister für Elektrotechnik/Elektronik. Weiter wurden von Genossin Evelyn Richter, Sekretär der BPO, bei der Eröffnung der Beratung im WF-Kulturhaus im Namen der Betriebsparteiorganisation, der BGL und des Betriebsdirektors willkommen geheißen: Genosse Otto Seidel, Mitglied des Sekretariats der Bezirksleitung der SED und 1. Sekretär des Kreisleitung Köpenick, Genosse Rudi Strehlow, Mitglied des Sekretariats der Kreisleitung der SED Köpenick und Vorsitzender des FDGB-Kreisvorstandes, Genosse Klaus Hubatsch, Sekretär für Wissenschaft der Kreisleitung der Humboldt-Universiät, Genosse Dr. Georg Pohler, Vorsitzender des Bezirksvorstandes der Kammer der Technik und Generaldirektor des Kombinates KWO, Genosse Horst Dickow, Mitarbeiter der Abteilung Wirtschaftspolitik der Bezirksleitung der SED, Genosse Helmut Fritzsch, Stellvertreter des Generaldirektors der VVB BuV, Genosse Prof. Hans-Joachim Auth, Prorektor für Naturwissenschaft und Technik der Humboldt-Universität.
Im Arbeitspräsidium hatten außerdem u. a. Platz genommen: Genossin Reinwarth, Werkteil Diode, Genosse Großer, Werkteil Bildröhre, Kollege Rosenow, Werkteil Röhre, Kollege Hartwig, Werkteil Sonderfertigung, Kollege Wehnert, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung.
In dem Referat der Parteileitung konnte Betriebsdirektor Horst Kreßner, Mitglied des Bezirksleitung der SED, eine positive Bilanz im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des Roten Oktober ziehen. (Siehe Seite 4) Anschließend wurden Angehörige des Betriebes für hervorragende Leistungen ausgezeichnet. (Siehe Seite 4) Die Betriebssektion der KDT erhielt im Auftrag des Büros des Präsidiums und des Bezirksvorstandes der sozialistischen Ingenieurorganisation für hervorragende Initiativen die „Ehrenplakette in Gold". Bekanntgegeben wurden die Ergebnisse im Wettbewerb der Werkteile und Fachdirektorate für das III. Quartal. Sieger in der ersten Gruppe wurde der Werkteil Bildröhre, in der zweiten das Fachdirektorat Beschaffung und Absatz, in der dritten das Fachdirektorat Sozialökonomie.

Die Aussprache verdeutlichte, wie erfolgreich die Fernsehelektroniker den Wettbewerb zum Roten Oktober geführt haben. Gleichzeitig wurden erste Überlegungen zur Weiterführung des Wettbewerbs zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR geäußert. In der Diskussion, die Genosse Heinz Scheffler, Direktor für Technik, leitete, sprachen: Genosse Sonnenschmidt, Genosse Dr. Kühl, Kollege Sturbeck, Kollege Ihde, Genossin Minuth, Genosse Heise, Genosse Meinke, Kollegin Piur, Kollege Meier, Genosse Ratajczak, Kollege Dr. Claus, Genosse Grzesko und Genosse Prof. Dr. Thiessen. Aus zeitlichen Gründen konnten bei weitem nicht alle Wortmeldungen berücksichtigt werden.
Das Schlußwort hielt Minister Otfried Steger.
Auf die Verantwortung des Werkes insbesondere auf dem Gebiet der Mikroelektronik eingehend, sagte Minister Steger, das Erreichen von Spitzenleistungen bei Erzeugnissen und Technologien erfordert, die ökonomischen Leistungen wesentlich zu erhöhen. Das setze voraus, die Leitung und Planung dieses komplizierten Prozesses in den Mittelpunkt der Arbeit zu stellen, das schöpferische Niveau der wissenschaftlichen Arbeit durch das Einbeziehen aller Wissenschaftler, Ingenieure und Neuerer weiter zu heben.
Wir erwarten von unseren Forschungskollektiven, so betonte der Minister, daß neue wissenschaftlich-technische Lösungen immer mit einer bedeutenden Steigerung der Arbeitsproduktivität, mit der Senkung des Material- und Energieaufwandes, der Erhöhung der Qualität und Zuverlässigkeit und der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen verbunden sind.

www.industriesalon.de

Gen. Helmut Meinke, AFO-D

Synthese von Elan und Erfahrungen

Der Beschluß zur weiteren Förderung und Bildung von Jugendbrigaden und die 6. ZK-Tagung waren uns Anlaß, die Arbeit der Jugendbrigaden im Werkteil Diode zu analysieren und Schlußfolgerungen für die weitere Arbeit zu ziehen.

Es erscheint notwendig, eine echte Synthese zwischen Erfahrung und jugendlichem Elan zu schaffen. Welche Erfahrungen können wir zusammenfassend aus unserem Werkteil mitteilen?

1. Notwendig für die Arbeit der Jugendbrigaden ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Partei, FDJ, Gewerkschaft und staatlicher Leitung innerhalb der Jugendbrigaden. Diese Zusammenarbeit ist bedingt durch die einheitliche Zielstellung in den Jugendbrigaden, den Stätten der kommunistischen Erziehung der werktätigen Jugend im sozialistischen Wettbewerb und in der Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben".

2. Den Jugendlichen müssen konkret abrechenbare Aufgaben übergeben werden, die verlangen, daß die Jugendlichen mit schöpferischer Eigeninitiative an ihre Arbeit gehen. Dabei sind Zielstellungen vorzugeben, die den Jugendlichen fordern. Dieses wurde bei uns zum Beispiel für das Jahr 1978 erarbeitet.

3. Große Reserven liegen in der aktiven Einbeziehung aller Jugendlichen in die MMM-Arbeit. Dabei ist Voraussetzung die klare Erläuterung der Aufgaben und eine wirksame Zusammenarbeit zwischen Produktionsarbeitern und ingenieurtechnischem Personal. Ein bedeutender Faktor ist auch die Erläuterung des ökonomischen Nutzens und der Bedeutung für die Produktionsentwicklung.

4. In den Jugendbrigaden ist die Formierung einer starken FDJ-Gruppe von großer Bedeutung.

5. Ein Leistungsvergleich zwischen den Jugendbrigaden kann nur dann erfolgreich und stimulierend sein, wenn dieser öffentlich geführt wird und auch den Erfahrungsaustausch zwischen den einzelnen Jugendbrigaden beinhaltet.

6. In den Jugendbrigaden muß besonders eine enge Verknüpfung von politischer und ökonomischer Arbeit gegeben sein.

Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit, jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt!

JEDER LIEFERT JEDEM QUALITÄT

Initiativen und Taten im 60. Jahr der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution

Hohe Auszeichnung für die BS der KDT

Auf Beschluß der Büros des Präsidiums und des Bezirksvorstandes der KDT wurde unsere Betriebssektion am 26. Oktober mit der Ehrenplakette in Gold ausgezeichnet. Vom Vorsitzenden des Bezirksvorstandes der KDT und Generaldirektor des Kombinates KWO, Genossen Dr. Georg Pohler, wurde die Auszeichnung im Verlauf der Intensivierungskonferenz unseres Betriebes vorgenommen.

„Die Mitglieder und Kollektive der Betriebssektion im VEB Werk für Fernsehelektronik haben es in vorbildlicher Weise verstanden, sich konsequent auf die Erfüllung der vom Präsidium der KDT in Auswertung des IX. Parteitages der SED gefaßten Beschlüsse zu konzentrieren", stellte Gen. Dr. Pohler einleitend in seiner Begründung zur Auszeichnung fest. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen hob Genosse Dr. Pohler die zahlreichen zusätzlichen Initiativen und schöpferischen Aktivitäten in den KDT-Aktiven und in den Arbeitsgruppen unserer Betriebssektion der KDT hervor, die sich u. a. in den Verpflichtungen zu den KDT-Plänen IX. Parteitag widerspiegeln.

In diesem Zusammenhang wies Gen. Dr. Pohler auf die Selbstkostensenkung von mehr als 1300 TM, die Einsparungen von 8000 m^3 Stadtgas und 400 000 KWh an Elektroenergie sowie auf die zusätzliche Warenproduktion von 200 TM hin, die von den Mitgliedern und Kollektiven der Betriebssektion allein für das Jahr 1976 abgerechnet werden konnten.

„Es entspricht der hohen Verantwortung unserer sozialistischen Ingenieurorganisation", betonte Gen. Dr. Pohler, „wenn die erfolgreiche Arbeit im Jahre 1977 konsequent fortgesetzt wurde."

„Die 20 KDT-Arbeitsgruppen mit mehr als 200 Kolleginnen und Kollegen, die Arbeit von 123 Mitgliedern nach persönlich-schöpferischen Plänen bzw. Ingenieurpässen und die Beteiligung von 240 Mitgliedern an kollektiv-schöpferischen Plänen beweisen die Leistungsbereitschaft der Mitglieder und Kollektive der Betriebssektion", hob Gen. Dr. Pohler hervor, „die bis zum 30. 9. 1977 zu einem ökonomischen Nutzen von mehr als 770 TM führten."

Für die bei der Erfüllung des KDT-Planes IX. Parteitag 1977 und im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution vollbrachten Leistungen und erreichten Ergebnisse sprach Genosse Dr. Pohler den Mitgliedern und Kollektiven unserer Betriebssektion der KDT abschließend seinen Dank aus.

Hans Waldhausen
Öffentlichkeitsarbeit der BS der KDT

Für hervorragende Leistungen ausgezeichnet:
Kollegin Renate Rosengart, Montiererin, BP 2
Kollegin Bärbel Dummann, Prüffeldarbeiterin, DP 3
Genosse Joachim Rosenow, Fachdreher, RV 4
Kollegin Christina Rieger, Gruppenleiter, KM 4
Kollegin Christa Besser, Chemielaborantin, DH 2
Kollege Hans Hensel, Laborleiter, ST
Kollege Siegbert Heise, Laborleiter, ES 3
Kollege Bernd-Rüdiger Schmitt, Gruppenleiter, EGS 2
Kollegin Erna Witt, Meister, RV 3
Kollege Herbert Kühn, Jugendbrigadier, DH 4
KDT-Kollektiv,
Kollege Peter Stock, TAG 1, Leiter der Arbeitsgruppe.
Kollege Horst Scharf, TAG 1
Kollege Karl-Heinz Lust, TAG 1
Kollege Manfred Posch, TAG 2
Kollege Ralf Schultze, TAG 2
Kollege Klaus Raue, TAG 2
Kollege Siegfried Schober, TAG 3
Kollege Wolfgang Rinck, TAG 4
Kollege Manfred Müller, TAG 5

Intensivierung = **intensiv nachdenken**

Wir berichten von der Intensivierungskonferenz der BPO

Technisch anspruchsvoll und ökonomisch effektiv

Aus dem Referat der BPO, vorgetragen von Betriebsdirektor Horst Kreßner

„In seiner Rede anläßlich der Eröffnung des Parteilehrjahres 1977/78 führte der Generalsekretär unserer Partei und Vorsitzende des Staatsrates, Genosse Erich Honecker, aus:

‚Die sozialistische Deutsche Demokratische Republik ist eines der Länder dieser Erde, die sich durch hohe Leistungsfähigkeit der Industrie, der Landwirtschaft, ja der gesamten Volkswirtschaft auszeichnen. Diese Position wurde von unseren Menschen, den Bürgern der DDR, hart erarbeitet und nun schon seit Jahrzehnten behauptet und ausgebaut.'"

Im Referat der Parteileitung wurde der Beitrag gewürdigt, den unser Betriebskollektiv zu dieser Bilanz geleistet hat, der durch den Fleiß und das Können unserer Produktionsarbeiter, Meister, Ingenieure, Neuerer und Wissenschaftler, der Aktivisten und Jugendlichen erarbeitet wurde.

„Wir können feststellen, daß wir seit dem IX. Parteitag der SED auf dem strategischen Kurs der Hauptaufgabe wiederum und für jedermann spürbar ein gutes Stück vorangekommen sind."

Natürlich stelle sich die Frage, ob angesichts der bekannten außenwirtschaftlichen Belastungen der Kurs des IX. Parteitages weitergeführt werden kann.

Im Zeichen des Roten Oktober erfolgreich

„Wir wissen, daß unsere Parteiführung eine eindeutige Haltung dazu hat. Genosse Erich Honecker bekräftigte in Dresden:

‚Es bleibt bei dem Programm des Wachstums und des Wohlstandes. Es bleibt auch dabei, daß nur verbraucht werden kann, was erarbeitet wurde. Belastungen müssen durch Leistungen ausgeglichen werden.'

Um diese bewährte Politik weiter erfolgreich durchsetzen zu können, werden wir als Kollektiv des VEB Werk für Fernsehelektronik nicht nachlassen in unserem Bemühen, durch zuverlässige und hohe volkswirtschaftliche Ergebnisse die ökonomische Kraft unserer Volkswirtschaft weiterhin zu stärken. Die kämpferische politische Atmosphäre in den Kollektiven unseres Betriebes bestimmt dabei entscheidend die Initiativen zur allseitigen Planerfüllung, den sozialistischen Wettbewerb, die Arbeit der Neuerer, der MMM-Kollektive und Rationalisatoren."

„Wir können erfreut feststellen, daß wir auch im Jahre 1977 kontinuierlich und mit guten Ergebnissen die Planerfüllung gesichert haben. Das ist ein direktes Ergebnis der erfolgreichen Führung des Wettbewerbes zu Ehren des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution in unserem Betrieb."

In den verbleibenden Wochen, so hieß es im Referat der BPO weiter, seien hohe Anstrengungen erforderlich, um unsere Verpflichtung, den F/E-Plan in 50 Wochen zu erfüllen, zu realisieren. „Wir können auch feststellen, daß unser Werk hinsichtlich der Qualitätssicherung und -stabilisierung eine positive Entwicklung genommen hat. Das zeigt sich konkret darin, daß 1976/77 insgesamt 14 neue und weiterentwickelte Erzeugnisse das Gütezeichen „1" erstmals erhielten und für 3 Erzeugnisse das Gütezeichen wiedererlangt wurde."

„Die vor uns stehenden Aufgaben sind nicht ohne die breite Entfaltung der schöpferischen Initiative unseres gesamten Betriebskollektivs zu lösen. Um weitere Reserven zur Vertiefung der Intensivierung zu erschließen, müssen wir die bewährten Formen und Methoden und die dabei gewonnenen guten Erfahrungen des sozialistischen Wettbewerbs noch breiter anwenden und eine neue Qualität erreichen."

Ein herzlicher Händedruck zur Begrüßung: Genosse Otfried Steger, Mitglied des ZK der SED und Minister für Elektrotechnik/Elektronik (im Bild rechts), wird empfangen von Genossen Otto Seidel, Mitglied des Sekretariats der Bezirksleitung Berlin der SED und 1. Sekretär der Kreisleitung Köpenick, Genossin Evelyn Richter, Sekretär der Betriebsparteiorganisation, und Genossen Horst Kreßner, Mitglied der Bezirksleitung der SED und Betriebsdirektor (von links nach rechts) Foto: Schwarz

Chancen, die für unser Land Gold wert sind

Für das Jahr 1978 gehe es darum, einen solchen Leistungszuwachs zu erreichen, der die staatlichen Vorgaben absichert. „Dazu ist es notwendig, eine hohe Steigerung der Arbeitsproduktivität durch neue Technologien und Verfahren und durch eine wissenschaftliche Arbeitsorganisation zu erzielen. Es steht die Aufgabe für alle Werkteile und Fachdirektorate, die Arbeitsproduktivität schneller zu steigern als den Zuwachs der Warenproduktion.

Gleichzeitig damit ist es erforderlich, auf ausgewählten Schwerpunktgebieten, insbesondere auf dem Gebiet der Mikrooptoelektronik, sichtbare Fortschritte im Hinblick auf die Annäherung an das internationale wissenschaftlich-technische Niveau zu machen. Genosse Honecker führte dazu in seiner bedeutsamen Rede am 26. September 1977 in Dresden aus:

‚Immer stärker hängt die Qualität von Fertigwaren von der Mikroelektronik ab und damit die Konkurrenzfähigkeit der Fertigwarenexporteure, zu denen unsere Republik gehört. Hier liegen Chancen, die für unser Land Gold wert sind, Chancen allerdings auch, vor denen viel Leistung steht.'

Die im August durchgeführte Gesamtmitgliederversammlung der Betriebsparteiorganisation verabschiedete einen Beschluß, der in Auswertung der 6. Tagung die Schwerpunkte unserer weiteren Arbeit und die Lösungswege aufzeigt. Dieser Beschluß ist für alle Genossen unseres Werkes Grundlage

(Fortsetzung Seite 6)

Kolln. Brigitte Piur, BP 2

An die guten Traditionen angeknüpft

Der Werkteil Bildröhre trägt eine hohe Verantwortung bei der Realisierung von wichtigen Exportaufgaben in das nichtsozialistische Wirtschaftsgebiet. Voller Stolz können wir feststellen, daß die 33 sozialistischen Kollektive des Werkteiles seit nunmehr 73 Monaten kontinuierlich ihre Planaufgaben erfüllen und überbieten konnten. Viele Gegenplanverpflichtungen in den letzten Jahren zeugen davon. Auch in diesem Jahre wurde wiederum an diese guten Traditionen angeknüpft.

Zum 30. September konnten wir den Plan der Warenproduktion mit 104,3 Prozent erfüllen und die Arbeitsproduktivität auf 108,7 Prozent steigern.

In Auswertung der 6. Tagung des ZK und in Vorbereitung des 60. Jahrestages des Roten Oktober verpflichteten sich die Kollektive der Bildröhre, bis Jahresende 13 000 Bildröhren über den Plan zu produzieren und zu exportieren. Heute können wir sagen, daß diese Verpflichtung mit 22 000 Bildröhren abgerechnet werden konnte.

Diese guten Leistungen wurden trotz erheblicher Unterbesetzung an Arbeitskräften erreicht. Dabei lassen wir uns davon leiten, daß nun einmal keine Arbeitskräfte „gebacken" werden können und unsere Aufgabe vor allem darin besteht, unter Nutzung der vorhandenen Arbeitskräfte, durch eine gezielte Qualitätsarbeit, durch eine effektive Gestaltung des Produktionsablaufes die Planaufgaben zu sichern.

In unserem Werkteil Bildröhre sieht das so aus, daß in enger Zusammenarbeit von Partei, Gewerkschaft, Jugendverband und staatlicher Leitung der sozialistische Wettbewerb organisiert wird, der durch persönliche und kollektive Verpflichtungen der Werktätigen, durch Arbeit mit Ingenieur-Pässen, durch eine verständliche, übersichtliche und öffentliche Führung sowie Auswertung gekennzeichnet ist. Die eindeutige Orientierung auf die allseitige Nutzung der Intensivierungsfaktoren, vor allem auf die Verbesserung der Qualität und die effektivere Ausnutzung von Material und Arbeitszeit, führte zur Sicherung und Erweiterung der Exportmärkte und zur insgesamt positiven Bilanz unserer Arbeit.

www.industriesalon.de

Laborleiter Siegbert Heise, Verdienter Erfinder (Foto links), gehört zu den Kollegen, die auf der Intensivierungskonferenz für ihre vorbildliche Arbeit ausgezeichnet wurden. Foto rechts: Als Vorsitzender der Betriebssektion der KDT nahm Direktor Heinz Scheffler (rechts) aus den Händen des Genossen Dr. Georg Pohler die Ehrenplakette in Gold entgegen. Foto: Schwarz

Technisch anspruchsvoll ...

Fortsetzung von Seite 5

für die Realisierung der Aufgaben 1978."

Genosse Kreßner betonte, die gleiche Aufmerksamkeit, die wir der Erreichung der Produktionskennziffern widmen, gelte der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen.

Nur mit der Kraft des gesamten Kollektivs

„Ausgangspunkt und Maß unserer Tätigkeit ist der exakte Vergleich mit den internationalen Bestwerten. Das gilt gleichermaßen für neuzuentwickelnde Bauelemente, Verfahren und Ausrüstungen sowie die Effektivität unseres betrieblichen Reproduktionsprozesses.

Damit wird klar, daß die Erreichung der auf der 6. Tagung vorgegebenen Zielstellung nicht nur eine Aufgabe für unsere Entwickler, Technologen oder Leiter ist, sondern nur mit der Kraft des gesamten Betriebskollektivs realisiert werden kann."

„Wir sind im letzten Jahr bei der Beherrschung der Überleitungsprozesse vorangekommen, aber auch die Anforderungen, vor allem bezüglich Terminverkürzung und hoher Effektivität der Fertigung vom ersten Tage an, sind weiter gestiegen.

Das bezieht sich vor allem auf die Erfahrungen, die bei der gemeinsamen Arbeit an Initiativthemen durch Kollektive der Forschung und Entwicklung, des Ratiomittelbaues und der produzierenden Werkteile gesammelt wurden. Entscheidend sind das gemeinsame Tragen der Verantwortung, die Produktionserfahrungen der Arbeiter und Technologen sowie die Orientierung auf eine nicht nur technisch anspruchsvolle, sondern auch ökonomisch effektive Lösung. Wir haben erreicht, daß jetzt besser verstanden wird, warum die zu leistende fachliche und organisatorische Arbeit zur Erreichung des Weltstandes politische Arbeit, ja Klassenkampf ist, und daß uns jeder Fortschritt politischen Gewinn bringt. Das wird auch deutlich bei der Überleitung neuer Verfahren in enger Gemeinschaftsarbeit von Entwicklern, Technologen und Produktionsarbeitern."

Im Referat heißt es, daß wir mit Beherrschung der Technologie sowie mit technologischer Disziplin über Produktivität, Kontinuität, Qualität, Materialökonomie, Arbeitszeit und Kosten bestimmen. „Die Technologie nicht zu beherrschen, ihr nicht die nötige Aufmerksamkeit zu widmen, bedeutet auch, die Initiativen und Anstrengungen der Forscher und Entwickler, der Neuerer und Rationalisatoren zu mißachten." Deshalb wurde im F/E-Planentwurf 1978 der Anteil der technologischen Entwicklungsthemen gegenüber 1977 erheblich erhöht.

„Ausgehend von den Anforderungen, die die Volkswirtschaft an unseren Betrieb stellt, ist auch zu prüfen, wie die Wirksamkeit unserer Technologen verbessert werden kann. Die Genossen des Bereiches WO haben den Auftrag erhalten, eine Analyse zu erarbeiten und geeignete Lösungsvorschläge zu unterbreiten."

Aufgabe mit höchstem politischen Charakter

Die Lösung der Planaufgaben 1978 und der Folgejahre erforderte, daß verstärkt der Auf- und Ausbau von Rationalisierungs- und Mechanisierungsmitteln, Vorrichtungen, Werkzeugen und Lehren durchgeführt wird, um damit selbst entscheidende Voraussetzungen für die materielle Sicherung der Intensivierung zu schaffen. „Durch Konzentration aller Kräfte, unter Einbeziehung befähigter Konstrukteure, Technologen und Facharbeiter, wurde eine Gesamtkonzeption in Form eines Ratioprojektes erarbeitet, die zum Inhalt hat, bis zum Jahre 1980 schrittweise zu einer Kapazitätserweiterung zu kommen. Mit der Realisierung wurde begonnen."

Der sparsamste Umgang mit Material werde angesichts der steigenden Preise auf dem Weltmarkt zu einer Aufgabe mit höchstem politischen Charakter. „Es ist notwendig, daß die Arefjewa-Methode noch stärker in allen Produktionskollektiven durchgeführt wird. Der Werkteil Diode kann hier seine jahrelangen guten Erfahrungen, jeden 2. Monat mindestens einen Tag mit eingespartem Material zu arbeiten, allen produzierenden Bereichen weiter vermitteln. Aber auch die Bildröhre sollte hier als gutes Beispiel in bezug auf die Senkung der ANG-Kosten der letzten Jahre genannt werden ...

Unser Hauptaugenmerk müssen wir immer auf die ständige Ausschußsenkung richten, denn hier liegen nach wie vor die größten Reserven zur Einsparung von Material, Energie und nicht zuletzt lebendiger Arbeitskraft. Die Plandiskussion zum Planentwurf 1978 zeigte deutlich, daß viele sozialistische Kollektive ihre Ausschußkennziffern unterbieten wollen, um das ihnen anvertraute Material optimal auszunutzen."

Von großer Bedeutung für die Realisierung der Intensivierungsaufgaben sei die Einführung der Grundlöhne und die leistungsabhängige Erhöhung der Gehälter für Hoch- und Fachschulkader in Verbindung mit der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation. Diese neuen Lohnformen sind, wie Genosse Kreßner ausführte, darauf gerichtet, die Arbeitszeit, Maschinen und Anlagen, insbesondere die hochproduktive Technik, voll zu nutzen, die Qualität der Arbeit zu verbessern, eine hohe Materialökonomie und Senkung der Kosten zu erreichen. Unsere Aufgabe bestehe darin, den Arbeitern und Hoch- und Fachschulkadern unseres Betriebes gezielte und abrechenbare Aufgaben zur Verwirklichung der WAO im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs zu übertragen. Damit verbunden sei die Erarbeitung und Einführung technisch begründeter Arbeitsnormen, um den Anteil der TAN an der nach Arbeitsnormen geleisteten Arbeitszeit zu erhöhen.

„Die Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion bleibt das Hauptfeld unserer Arbeit. Sie ist Voraussetzung für den Sieg des Sozialismus über den Kapitalismus und die Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft zum Kommunismus. Deshalb orientieren wir bei der Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs zum 30. Jahrestag der Gründung unserer Deutschen Demokratischen Republik auf die komplexe Durchsetzung aller Intensivierungsfaktoren."

„An alle Teilnehmer unserer Konferenz richtet sich der Auftrag unserer Betriebsparteiorganisation, die Ergebnisse unserer Intensivierungskonferenz gründlich in ihren Kollektiven auszuwerten, die Intensivierungskonferenzen in ihren Werkteilen und Fachdirektoraten verantwortungsvoll und sachkundig vorzubereiten und die Erfüllung unserer staatlichen Aufgaben durch zielstrebige, schöpferische Arbeit abzusichern. Dabei besteht

erstens der entscheidende Ausgangspunkt jeder Leistungssteigerung, jeder Initiative in der Erhöhung der Wirksamkeit unserer massenpolitischen Arbeit, unserer Arbeit mit dem Menschen und einer qualifizierten Leitungs- und Planungstätigkeit.

Zweitens gilt es, alle, aber auch wirklich **alle** Werktätigen unseres Betriebes für hohe persönliche Leistungen zu gewinnen, die Erfahrungen, Hinweise, Vorschläge und Kritiken der Kollegen zu nutzen, ihre schöpferische Initiative zu entwickeln, ihnen konkrete, abrechenbare Aufgaben zu übertragen und optimale Voraussetzungen für ihre Realisierung zu schaffen.

Drittens müssen wir uns unduldsamer und konsequenter mit Hemmnissen und Mängeln auseinandersetzen und eine straffere Kontrolle über die entscheidenden Aufgaben unserer weiteren Entwicklung organisieren.

Wir sind uns dabei bewußt, daß jeder von uns mit seiner Leistung den weiteren wirtschaftlichen und damit auch den sozialen Fortschritt mitbestimmt. Das ist zugleich unser Beitrag zur weiteren Stärkung des Sozialismus, zum weiteren Vorankommen der Kräfte des Friedens und des Sozialismus im Weltmaßstab."

www.industriesalon.de

„DIE ALTE NEUE WELT"

... ist ein neuer Dokumentarfilm von Annelie und Andrew Thorndike, der den guten Ruf seiner Vorgänger fortsetzt.

Wissenschaftlichkeit und Anschaulichkeit machen ihn zu einem Filmerlebnis, das noch lange nachwirkt und die optimistische Bestätigung bringt, als Gestalter der entwickelten sozialistischen Gesellschaft auf der richtigen Seite der Geschichte zu stehen.

Der Film vermittelt in interessanter und überzeugender Weise Wissen über die Weltanschauung der Arbeiterklasse. Schauplatz ist unsere Erde mit ihren vier Milliarden Menschen. Wir erleben ihren Entwicklungsweg von der Urgesellschaft bis zum Kommunismus als gesetzmäßigen Prozeß vom Niederen zum Höheren. Kriterium dafür ist die Arbeit, die, wie Marx und Engels bewiesen, den Menschen erst zu dem machte, was er ist. Insofern sehen wir, daß sich die Stellung der Menschen zur Produktion, angefangen von primitiver Handhabung des Faustkeils bis hin zur hochmodernen Steuerung elektronischer Anlagen, grundlegend verändert hat.

Gleichzeitig erleben wir aber auch den Augenblick, in dem die menschliche Gesellschaft imstande ist, soviel zu produzieren, daß alle materiellen und geistigen Bedürfnisse der Erdbewohner befriedigt werden **könnten.**

Welche Hemmnisse stellen sich aber diesem humanistischen Anliegen entgegen? Der Film beantwortet die Frage.

Er kommt aber auch gleichzeitig zu der Feststellung: „Zum ersten Mal in der Menschheitsgeschichte ist dies möglich: alles Leben gedeihen zu lassen oder alles Leben auszulöschen."
Die „ALTE NEUE WELT" ist ein Film, der jeden anspricht. Er ist anspruchsvoll, weil er zum Mitdenken anregt, den Blickwinkel für historische Ereignisse erweitert und unsere Welt durchschaubar macht. Das macht seinen Wert aus, und deshalb ist es ein Vergnügen ihn zu sehen. H. B.

Veilchen – von Valentin Katajew

Sie wertet moralisch, die Genossin Nowossjolewa und verurteilt. Ihr ehemaliger Partner und Kampfgefährte sucht sie nach dreißig Jahren wieder auf, ein Fremder, schwerkranker Mann; er bittet sie um „Vergebung seiner Sünden". Sie verweigert sie ihm. Ist es Hartherzigkeit oder Prinzipienfestigkeit, die die frühere Illegale mit dem Decknamen „Veilchen" zu dieser Handlungsweise treibt?

Wenn Sie beteiligt sein wollen an der Entscheidungsfindung und Bewertung wesentlicher Verhaltensweisen von Menschen in der sozialistischen Gesellschaft, sehen Sie sich das Stück des sowjetischen Autors Katajew an: VEILCHEN. In der Regie von Edwin Marian spielen: Gisela Morgen (Sie), Klaus Mertens (Er), Ursula Braun (Pflegerin).

Ein Besuch lohnt sich

In der Volksbühne sehen Sie ab Oktober zwei Stücke aus der Trilogie „Bilder aus der Vergangenheit — nach der Natur gezeichnet" von Alexander Suchowo-Kobylin. KRETSCHINSKIS HOCHZEIT, das erste Stück der Trilogie hatte Premiere am 7. Oktober. DIE AKTE, das zweite Stück am folgenden Tag, dem 8. Oktober. Und das letzte Stück TARELKINS TOD, können Sie 1978 sehen.

Wer ist Suchowo-Kobylin und was hat es mit seinen „nach der Natur gezeichneten" Bildern auf sich? Er ist — 1817 in Moskau geboren — Sohn eines wohlhabenden und gebildeten Adelshauses. Von einem Aufenthalt in Frankreich bringt der junge Adlige eine schöne Geliebte mit nach Rußland. Eines Morgens wird sie tot aufgefunden, und Suchowo-Kobylin gerät in den Verdacht, sie ermordet zu haben. Es beginnt ein endloser, quälender Prozeß. Suchowo-Kobylin lernt die Vertreter des zaristischen Staates anders kennen, als bisher in den Salons adliger Freunde. Er ist Gefangener in zaristischen Gefängnissen. Objekt der Gewinnsucht korrupter Beamter. Sein Prozeß — so erfährt er — dient nicht dem Recht, der Wahrheit. Er dient der Bereicherung der Bürokratie. Endlich, nach sieben Jahren, wird Suchowo-Kobylin freigesprochen.

Seine Erfahrung mit den Schrecken der Zarenbürokratie schreibt er in einer Trilogie nieder „Bilder aus der Vergangenheit — nach der Natur gezeichnet":

In KRETSCHINSKIS HOCHZEIT versucht ein verkommener Adliger durch seinen Charme nicht nur das Herz von Muromskis unerfahrener Tochter Lida, sondern vor allem Muromskis Reichtum zu gewinnen. Als erstes versetzt er mit Lidas Hilfe einen wertvollen Schmuck — nein, nicht den echten Schmuck, vielmehr ein Doublé. Und von diesem Betrug ahnt Lida nichts. Doch sie rettet den Verlobten vor der Polizei ...

... Und wird im folgenden Stück DIE AKTE von Kretschinski prompt als Mitschuldige denunziert. Muromski versucht, die Unschuld Lidas zu beweisen, aber das ist — siehe Prozeß Suchowo-Kobylin — schier unmöglich. Muromski läuft als Bittsteller von Amt zu Amt, zahlt, damit man ihn anhört, zahlt, damit untersucht wird, zahlt und verliert alles: Haus, Vermögen, Leben.

TARELKINS TOD, das letzte Stück der Trilogie, zeigt einen Beamten, der sich an den Muromskis bereichert und doch immer tiefer verschuldet. Im Katz-und-Maus-Spiel mit den wehrlosen Opfern bisher die Katze, wird er nun die Maus, der Gejagte und kann froh sein, das „Spiel" der zaristischen Justiz mit ihren Angeklagten und Opfern lebend zu überstehen.

In der Trilogie spielen:

Werner Senftleben — Muromski
Holger Mahlich a. G. — Kretschinski
Doris Otto — Lida
Jürgen Gosch — Tarelkin
Hans Teuscher — Warrawin
Gabriele Gysi, Hermann Beyer, Bode Krämer, Winfried Ortmann, Erich Brauer u. v. a.

Nachtasyl

Seit Anfang Oktober steht Gorkis „Nachtasyl" wieder auf dem Spielplan des Maxim Gorki Theaters. Unter der Regie von Albert Hetterle wird das Leben der von der Gesellschaft Benachteiligten und Ausgestoßenen im alten Rußland beschrieben, ihr Leid, aber auch ihre große Menschlichkeit.

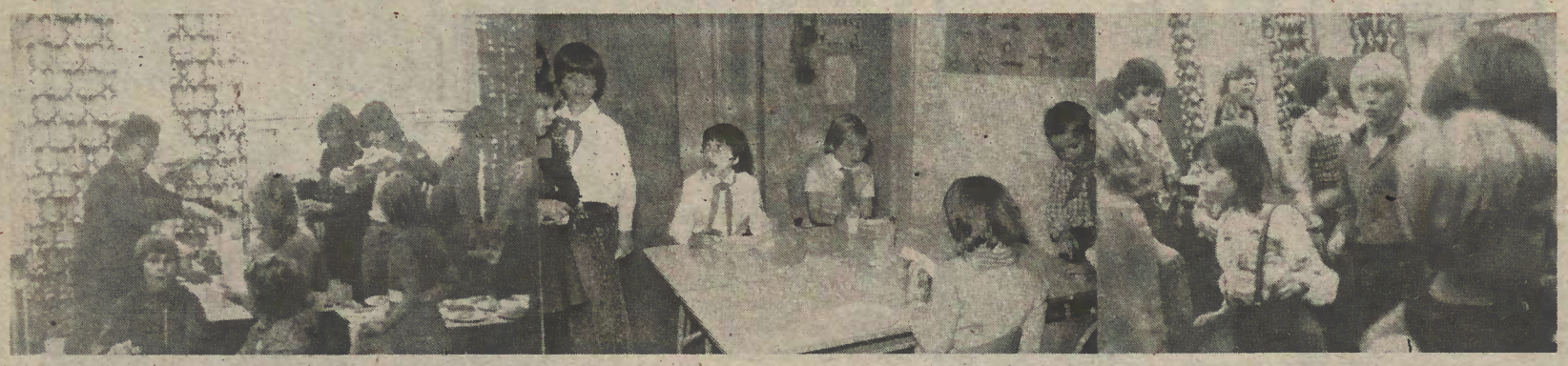
Aus dem Repertoire der Volksbühne

DIE SCHLACHT
Heiner Müller
DIE BAUERN
Heiner Müller
DER GUTE MENSCH VON SEZUAN
Bertolt Brecht
WIE ES EUCH GEFÄLLT
William Shakespeare
DIE TRAGISCHE GESCHICHTE VON HAMLET, PRINZ VON DÄNEMARK
William Shakespeare
DER BÜRGERGENERAL
Johann Wolfgang von Goethe
DIE DEUTSCHEN KLEINSTÄDTER
August von Kotzebue / letzte Vorstellung im November
DER MENSCHENHASSER (Le Misanthrope)
Molière
KÖNIG HIRSCH
Carlo Gozzi
KRETSCHINSKIS HOCHZEIT
A. W. Suchowo-Kobylin
DIE AKTE
A. W. Suchowo-Kobylin

Sternfoyer / Probebühne II

DIE AUSGEZEICHNETEN
Regina Weicker
HANDBETRIEB
Paul Gratzik
RAMEAUS NEFFE
Denis Diderot
VEILCHEN
Valentin Katajew

www.industriesalon.de



Das aktuelle WF-Sender-Interview heute mit Genossen Reinhard Besser, Direktor der Paul-Robeson-Oberschule, über

Elternbeiratswahlen

Redaktion: Vom September bis Dezember dieses Jahres finden in allen allgemeinbildenden polytechnischen Oberschulen unserer Republik die Wahlen der Elternaktive und Elternbeiräte statt. Wie schätzen Sie als Direktor die politische Wirksamkeit der Elternbeiräte und -aktive ein, welche Bedeutung gewinnt die Erziehung in der Familie?

Genosse Reinhard Besser: Wir führen wie in jedem Jahr, die Wahlen der Elternaktive der Klassen durch. Gleichfalls wählen wir in diesem Jahr den neuen Elternbeirat der Schule. Die Eltern in diesen Vertretungen gehören zu unseren aktivsten Helfern bei der Erfüllung unseres Erziehungsauftrages nach dem IX. Parteitag. Ihre Aktivitäten richten sich besonders auf folgende Schwerpunkte:

– Unterstützung der Tätigkeit der Kinder- und Jugendorganisation an der Schule

– Unterstützung bei der Erziehung zur bewußten Lerneinstellung, Liebe zur Arbeit und zu guter Ordnung und Disziplin

– Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Schüler

– Berufsberatung, Berufsfindung und -lenkung

Dabei sind schon beachtenswerte Ergebnisse erreicht worden, wie zum Beispiel Durchführung von Pionier-nachmittagen in allen Klassen, Veranstaltungen zum Zirkel „Junger Sozialisten", besonders in den neunten Klassen, Unterstützung bei Jugendweiheveranstaltungen, Teilnahme an Lernkonferenzen mit Schülern, die ihren Pflichten nicht nachkommen, Elternbesuche, Renovierung von drei Klassenräumen, Berufsforen, Betriebsbesichtigungen. Das sind nur einige von den vielen Aktivitäten, die aber, so glaube ich, den Umfang der Unterstützung deutlich machen.

Große Bedeutung kommt der Erziehung in der Familie zu.

Im Bericht des IX. Parteitages wird diese Position wie folgt bekräftigt: „Entscheidende Verantwortung für die Erziehung der Kinder hat die Familie. Sie übt von früher Kindheit an nachhaltigen Einfluß auf die Entwicklung der Heranwachsenden aus.

Wenn die Eltern ihre Kinder zur Achtung vor dem Menschen, vor dem Leben, vor der Arbeit, zur Erfüllung von Pflichten, zur Wahrheitsliebe, zur Bescheidenheit, gegenseitiger Achtung, zur staatsbürgerlichen Verantwortung erziehen, so trägt das maßgeblich dazu bei, Eigenschaften junger Kommunisten zu wecken und zu fördern."

Ich denke ,damit sind wesentliche Positionen auch für unsere gemeinsame Arbeit – Elternhaus und Schule – gesetzt.

Ich möchte an dieser Stelle allen Eltern, aber auch den Mitgliedern unserer Patenbrigaden, für ihre jahrelange Unterstützung im Namen meiner Pädagogen danken.

Redaktion: Hervorragende Initiatoren kennzeichnen in der Industrie unserer Hauptstadt den Kampf um hohe Wettbewerbsergebnisse. Erika Steinführer (NARVA) und der Jugendbrigadier Kaiser vom VEB Kombinat Tiefbau Berlin haben Maßstäbe gesetzt. Welchen Anteil leistet das Lehrer- und Erzieherkollektiv Ihrer Schule im Sinne der genannten Initiatoren?

Genosse Reinhard Besser: Die Pädagogen der Schule verstehen ihre Tätigkeit unter der Losung: „Jeder liefert jedem Qualität" vor allen Dingen in einem wissenschaftlichen, parteilichen und lebensverbundenen Unterricht auf hohem Niveau. Dabei gilt es, den Anteil der Schüler, die das Ziel der Klasse nicht erreichen, ständig weiter zurückzudrängen.

So erreichten in diesem Schuljahr alle Schüler das Ziel der zehnten Klasse. Natürlich gibt es auch, besonders in Vorbereitung auf den 60. Jahrestag der Oktoberrevolution eine Reihe von Vorhaben, die Lehrer und Schüler gemeinsam realisieren, so die weitere Ausgestaltung der Fachräume, Schaffung eines weiteren Klubraumes, Einrichtung eines Traditionszimmers und eine Reihe von Vorstellungen in der Messebewegung. Wichtig scheint mir bei allen Initiativen, daß, ausgehend von unserer Hauptproduktion, dem Lernen, alle Absichten gemeinsames Anliegen von Pädagogen und Mitgliedern der Kinder- und Jugendorganisation zur bewußten Stärkung unserer Republik sind.

Redaktion: Vielen Dank für dieses Interview. Wir wünschen Ihnen und Ihrem Lehrerkollektiv viel Erfolg bei der Lösung Ihrer Aufgaben.

Pionierfest in der 20.

Am 13. Oktober gab es Stimmung in der Paul-Robeson-Oberschule. Bei Mixmilch und heißer Disco-Musik feierten unsere 1. bis 6. Klassen ihr Pionierfest zum Roten Oktober.

Unsere Kameras waren dabei, und wir mischten mit. Für viele Interessenten gab es gute Gelegenheiten zur Betätigung.

Fotos (6) AG der Paul-Robeson-Oberschule